

Sei ein guter Öffner

... und passe dich nicht den Maßstäben dieser Welt an

Römer 12, 1 und 2

Kommt einer zu Jesus und sagt:

Meister, starke Sache, was du hier machst, ich bin dabei!

Du hast doch nichts dagegen, wenn ich eben noch mal meinen Leuten Adieu sage?

... atemlose Spannung!

Und dann antwortet Paulus:

Ich ermahne euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

„Tjaa“, sagt der Typ da, „ähh ... ach so ... na dann

Ich dachte, wir verändern jetzt die Welt, tun ein paar Wunder und werden im Übrigen berühmt.

Könnte ich das vielleicht noch mal schriftlich haben?“

Na gut: Früher war ja alles besser...

- da war es zum Beispiel leichter, über diesen Text zu predigen

Mit früher meine ich, nun, sagen wir mal bis in die 1990er Jahre.

Wäre ja kein ordentlicher Predigttext,

wenn da nicht als allererstes stehen würde: ICH ERMAHNE EUCH!

Genau so muss Predigt sein: MAHNUNG und ERMAHNUNG:

Nee Leute, jetzt aber mal! So nicht! Lass das los - lass das sein!

Finger weg - von den Verlockungen dieser Welt.

Wie nachhaltig das wirksam geworden ist,

sieht man aktuell überall in den U-Bahnhöfen,

wo St. Luisa von Lieblichklang, St. Oswald von Offentor,

St. Ferdinand von Fleckenlos und St. Leonard von Leisesprech

dich ermahnen ein guter „Öffler“ zu sein, damit du

- weder Tor noch Türen blockierst, leise sprichst, fleckenlos fastest

und um Himmels willen keine Musik hörst.

Aber, was könnten wir denn dagegen haben,

wenn wir uns zurücknehmen,

nicht für wichtiger halten als andere,

Rücksicht nehmen...

Alles GUT,

aber wenn es das ist, was von Kirche übrig ist,

dann haben wir es geschafft,

dass wir endlich überflüssig geworden sind,

sobald alle die, die Kopfhörer benutzen,

dat Bütterken nich inne Bahn auswickeln,

sich nur noch flüsternd unterhalten, die Türen freihalten,

und damit endlich gute Öffler geworden sind,
- als schuldeten wir der Menschheit nichts als eine angenehme Bahnfahrt.

PASST euch nicht den MAßSTÄBEN DIESER WELT AN!

Früher hieß das:

verhaltet euch moralisch so unauffällig wie möglich -
oder, wie es damals hieß: geht mit gutem Beispiel voran.

Kino, Theater, Tanzvergnügen, Rauchen:

Enthaltsamkeit hier wie dort genügten schon dafür,
um dem Anspruch zu genügen:

Stellt euch nicht dieser Welt gleich!

Aber mit den Maßstäben dieser Welt ist das ja so eine Sache,
denn heutzutage wissen wir ja gar nicht mehr,
wem oder was wir uns *nicht* anpassen sollen.
Nicht-Anpassen ist total schwierig heutzutage.
Welchen Maßstäben sollen wir uns denn nun NICHT anpassen,
Angesichts der unübersehbaren Fülle dessen,
was alles Welt heißt - samt ihren Maßstäben.

Was mache ich jetzt mit diesem schwierigen Text,
in dem ich beinahe überlese,
dass die Ermahnung nur und ausschließlich
in der Barmherzigkeit Gottes seinen Platz hat.

Da hätte ich beinahe übersehen,
dass es um ein neues Denken geht,
welches in Gottes Geist seinen Ursprung hat,
seinen Halt und seine Kraft.

Da hätte ich beinahe übersehen,
dass es um das Leben geht
und nicht den Tod,
dass es um einen vernünftigen Gottesdienst geht
und nicht um große Gefühle,
dass es darum geht, prüfen zu können was Gott will
und es nicht schon vorweg zu wissen.

Da hätte ich beinahe übersehen,
dass wir uns *darum* nicht an die Maßstäbe dieser Welt anpassen
neue Maßstäbe setzen.

müssen, weil wir selber

Wo Gott sich den Menschen bedingungslos zuwendet
ist dieser Maßstab schon gesetzt.

Indem ihr euer leibliches Leben ganz und gar Gott zu Verfügung stellt,
müsst ihr weder eure Seele noch eure Körper an irgendwelche
oder Trends verkaufen.

Despoten, Prinzipien

Da ist Vernunft gefragt, wenn ihr Gott dienen wollt,
wenn ihr als Leute des neuen Weges auf seiner Seite handeln wollt,
kraftvoll lebendig, unverwechselbar von Gott geprägt
und Grund zur Freude und Ermutigung für Gott und Menschen:

Passt euch daher niemals den Maßstäben dieser Welt an,
verliert euch nicht im Abwägen und Abzählen,
verliert euch ebenso wenig
zwischen den Markierungen von Gut und Böse
wie in der großen Gleichgültigkeit.

Ihr müsst dazu nur anders denken lernen, auf eine völlig neue Art:

Euer Wollen und Euer Denken muss sich daran ausrichten,
was Gott will, an seiner großen Liebe.

ABER: nichts und niemand kann euch diese Prüfung abnehmen,
zu erkennen, worauf es hier und jetzt ankommt:

Das, was in Gottes liebevoller Zuwendung entspricht,
das, was Menschen und Gott mit Freude erfüllt,
das, woran niemand zu Schaden kommt.

Predigt am 05. Februar 2017

Zusammenfassung:

Christsein erschöpft sich nicht darin,
sich an die Beförderungsbedingungen der Stadtwerke zu halten.

Als Christ in dieser Welt und in dieser Zeit zu leben,
bedeutet das Hirn zu benutzen

und ein Leben zu leben,

dass dem Frieden und der Gerechtigkeit dient,
in dem die Barmherzigkeit Gottes sichtbar wird,
das unangepasst aber dennoch überzeugend ist.

Da ist Vernunft ebenso gefragt

wie bedingungsloses Vertrauen in die Treue Gottes.